

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

*Markusevangelium 1,14-20
(Einheitsübersetzung)*

Der weihnachtliche Festkreis ist mit der Taufe Jesu am gestrigen Sonntag vorbei und Johannes geht den Weg über die Hinrichtung, so wie Jesus ihn später auch gehen wird.

Der Evangelist Markus stellt uns im heutigen Evangelium einen Jesus als Lebensbegleiter vor. Jesus kommt aus der Wüste und beginnt sein Wirken an den beiden Ufern des See Genezareth.

Das Erste: Er ruft zur Umkehr auf, zur frohen Botschaft des Evangeliums.

Das Zweite: Er ruft JüngerInnen in seine Nachfolge, „ihm hinterher zu gehen!“ Menschenfischer sollen sie sein, sie sollen ihrem inneren Ruf folgen und andere davon begeistern. –

Und das Dritte? Das finden wir in den nachfolgenden drei Perikopen: Jesus lehrt zunächst in der Synagoge und heilt einen Besessenen. Dann geht er in das Haus des Simon und heilt die Schwiegermutter vom Fieber. Und zu guter Letzt steht die ganze Stadt vor der Tür und er heilt vielfach Krankheiten an Körper und Geist.

Für mich macht dieser Erzählbogen am Anfang des Markustextes deutlich: Lebe vom Evangelium, das was Du verstanden hast, aber lebe es! (Dom Helder Camara). Maßstab dabei ist immer, dass es heilsam wirken soll.

Für wen auch immer!